Anno 1786. Nro. 89.

Münsterisches Intelligenzblatt.

Mit Kuhrfürstlich gnädigstem Privilegio.

Dienstag, den 7. November.

I. Citationes edictales.

Aus Befehl des Hochf. Münsterisch. weltlichen Herrn Hofrichtern werden alle u. jede Gläubiger, welche einige Ansprach und Forderung an den Köttern Joh. Henr. Breuer Kirspels Holtwick und von selbem verkauften Grundstücken, als a) Wohnbehausung nebst Gadem und herumliegenden Hof, b) ohnweit dem Dorf Holtwick belegenen Garten resp. Stücke Landes, c) sieben Scheffel 1 Spint Einsaat Landes in Mensingbrock, und d) aus der Gemeinheit angekauften Zuschlag im Holtwicker Brock haben oder zu haben vermeinen, hiemit offener Ediktalweise zum 1sten, 2ten u. 3ten mal citirt und abgeladen, um auf den 9ten Tag nach Verkündigung dieses am weltlichen Hofgerichte zu erscheinen, ihre an besagten Breuer und von selbem verkauften Grundstücken habende Forderungen und darauf stimmende Urkunden samt einer förmlichen allenfalls eidlich zu erhärtenden Liquidation unter Strafe ewigen Stillschweigens gerichtlich vor- und einzubringen. Sodann werden aus nämlichen Befehl oberwähnte Gläubiger citirt und abgeladen, um auf den 16ten Tag Monats Decembris Morgens 10 Uhr selbst oder durch genugsam zur positiven Erklärung Bevollmächtigte zu erscheinen, zu sehen und zu hören, daß zwischen ihnen und dem Köttern Joh. Henrich Breuer ein gütlicher Vergleich versucht werden, mit der Verwarnung, daß die also nicht Erscheinende pro Consentientibus gehalten seyn sollen. Signat. Münster den 9. Octob. 1786.

De Mandato D. Judicis sæc. aulici
Hoffon, causæ Act.

Es werden hiemit alle und jede Creditoren, so an die Wittib Gründemann und derselben Sohn Tobias Gründemann zu Lastrup oder derselben Güter einige Spruch und Forderung haben, ein für allemal edictaliter verabladet, um in Zeit 3 Wochen, wovon 8 Tage für den ersten, 8 für den 2ten, und 8 Tage für den 3ten und letzten Termin anberamet werden, vor mir Richtern am gewöhnlichen Gerichtsorte zu Lastrup zu erscheinen, ihre Foderungen bey Straf ewigen Stillschweigens ordnungsmäßig zu proponiren, zu justificiren, und zu liquidiren. Zugleich werden auch sämtliche Gläubiger besagter Wittib Gründemann und Sohns Tobias Gründemann auf Montag den 27sten November Morgens 10 Uhr am Gerichtsorte zu Lastrup zu erscheinen, zu sehen und zu hören, daß un-

ter ihnen und dem Zellern Gründemann ein gütlicher Vergleich versucht werden solle, bey Straf und mit der Verwarnung abgeladen, daß die nicht Erscheinende pro Consentientibus gehalten werden sollen. Gegeben Lastrup den 23. Octob. 1786.

Düvell, Grschbr.

III. Gerichtliche Notificationes.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Grafen zur Sandwelle Doctoren Dyckhoff wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Anhalten des Herrn Pastoren Kuhlmann zu Welbergen, die gedachtem Herrn Pastoren specialiter verunterpfandete, von Henrich Bußmann zu Ochtrup herrührende, nun von Bernd Hues allda unterhabende Grundstücke, als 2 Scheffel Saat im Rabbenkamp zu 30 Rthlr. zwey Scheffel Saat in Thiherms Kamp zu 30 Rthl. zwey Scheffel Saat in Fasters Kamp zu 25 Rthl., allenfalls auch dem Befinden nach die Huessche Behausung binnen Ochtrup zu 100 Rthl., wie nicht minder ein Frauen Kirchensitz zu 7 Rthl. ästimirt, am 9ten November l. J. Morgens 10 Uhr an des Wirthschaftern Schräders Behausung zu Ochtrup meistbietend gerichtlich verkauft werden sollen. Signatum Horstmar den 25. October 1786.

Ad Decretum D. Gogravii
Bispinck, Act.

III. Gestohlene Sachen.

In der Nacht vom 30sten auf den 31sten October l. J. sind dem Bürgermeister Gerhard Henrich Bonse zu Sendenhorst mittels Einstossung einer Glasscheibe und Eröffnung des Fensters aus einer Kommode, wovon das Schloß mit Gewalt losgebrochen, ungefehr an Gelde 70 bis 80 Rthl. theils Kronenthaler, Conventionsthaler, holländische Gulden, und noch sonstige kleine Silbermünze, sodann 2 große Tischtücher von Bildwerk, und 2 dito von Dambrett, und 6 Servietten mit G. H. B. gezeichnet, sodann ein Kinderkleid von blauem Dammast mit Silber besetzt, auch ein kupfernes Kaffeekesselchen diebischer Weise entwendt worden. Wer nun von diesem Diebstahle beglaubte Nachricht geben, oder den Dieb selbst bey diesem Gerichte anbringen kann, dem soll mit Verschweigung seines Namens die edictmäßige Belohnung ausbezahlt werden. Signat. Sendenhorst den 31. Octob. 1786.

Marnett, Grschbr.

IV. Vermischte Nachrichten.

Zufolg eines aus der Hochfürstlichen Hofkammer ergangenen Rescripts soll nächstkünftigen Donnerstag den 9ten dieses Morgens 10 Uhr allhie in meiner Behausung der Hochfürstl. Zoll am Witteler Baum meistbietend verpachtet werden. Diejenige, welche zu solcher Unpachtung, oder allenfalls zur Einnahme des Zolls Lust haben, wollen sich alsdann einfinden. Münster den 1. Nov. 1786.

F. F. Geisberg.

Bey A. W. Aschendorf sind um beystehenden Preiß zu haben:

Der Kinderfreund, ein Lesebuch zum Gebrauche der Landschulen, von F. W. von Rochow, 8. Koblenz. 1786. 2 Theile. 12 ggr.

Unterricht in der Geographie für die Jugend der Niederrheinischen Schulen. 8. Köln. 1786. 3 ggr.

Thenhaven Examen Ordinandorum & Approbandorum ad saniora Theologiæ moralis principia adductum a P. C. Claes. 8. Bielfeldiæ 1786. 20 ggr.

Bidenharn O. S. Bened. Doctrina Theologica Benedictinorum Iburgensium una cum Vindiciis contra Antithesistam Dominicanum L. Krotten. 8. Monast. 1786. 8 ggr.

Bey hiesigem Hofbuchhändler Perrenon ist zu haben:

Noten zum Text, oder Widerlegung der freymüthigen Bemerkungen über das Verbrechen und die Strafe des Gardeoberstleutenants Szekely. Von einem ehrlichen Manne. Augsburg 1786. 4 ggr.

Rochows Kinderfreund. Ein Lesebuch zum Gebrauche in Landschulen. Zum Gebrauch für katholische Landschulen mit Genehmigung des Herrn Verfassers eingerichtet. Von einem katholischen Pfarrer. 2 Theile. Koblenz 1786. 12 ggr.

Gruners Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf das Jahr 1787. 22 ggr.

Wahrsager-Spiel zur Unterhaltung guter Freunde in Gesellschaften, bestehend in 110 Karten. 16 ggr.

Wünsche auf Geburts- und Namenstäge an

Eltern, Geschwistern, Freunde und Freundinnen. Mit schön gemahlten Einfassungen jedes Stück 4 ggr.

Selle, Krankheitsgeschichte des höchstseligen Königs von Preussen. Berlin. 5 ggr.

Gespräch im Reiche der Todten zwischen der höchstseligen Kaiserinn Maria Theresia und Friedrich dem 2ten König v. Preussen. 1stes Stück. 6 ggr.

Auf dem Hause Friedrichsburg bey Münster ist ein Vorrath alten weissen Weizen entweder zusammen oder Malt- und Scheffelweise zu verkaufen. Liebhaber können sich alda melden.

Bey Franz Neuhaus am Roggenmarkte ist ächter neuer Flämischen Belhopfen in fein Tuch, auch Arack und Rumm gegen billigen Preiß zu haben.

Da nun bereits von meinem ordinirten englischen Hopfen eine Quantität angekommen, so verspreche mir desfalls von allen Gönnern einen geneigten Zuspruch. J. D. Lutterbeck.

Vermischte Neuigkeiten.

Von der Türkischen Gränze, vom 10. October.

Der Großsultan Abdul Hamed befindet sich seit einiger Zeit sehr kränklich, und seine Umstände lassen kein langes Leben hoffen. Die eifrigen Muselmänner, denen der neue Name, Taurien, verhaßt ist, und die ihre alte Halbinsel Crimm noch nicht vergessen können, versprechen sich unter seinem Nachfolger Selim glückliche Zeiten. Die Türken in Bosnien erkundigen sich zum öftern an der Gränze, ob nicht der Tod des Preußischen Monarchen einige Folgen nach sich ziehen werde.

Man versichert, der Venetianische Gesandte zu Constantinopel sey daselbst insultirt, und, da er eben von einer Conferenz mit dem Reis-Effendi zurückgekommen, von dem Pöbel mit Koth geworfen worden. Der Reis-Effendi hatte ihm vorher in der Conferenz, da er nochmals um eine Satisfaction wegen des Pacha von Scutari anhielt, gerade aus, und mit höhnischer Miene ins Gesicht gesagt: Daß die Bundesgenossen der Republik ihm die verlangte Genugthuung wohl verschaffen würden, und er sich nur, wie bisher, an dieselben wenden solle. Man sagt auch, die Pforte weigere sich itzt, dem Herrn von Bulgakow über die gleichgültigsten Gegenstände zu antworten, obgleich letzterer es an der nöthigen Betreibung nicht fehlen lasse, und Noten auf Noten einreiche, um nur seinem Hofe etwas einberichten zu können. Bald entschuldiget sich die Pforte mit der Krankheit eines oder des andern Gliedes des Divans, bald mit der Abwesenheit des Großadmirals; zuweilen heißt es gerade zu, daß dieser oder jener Gegenstand der hohen Pforte nichts angehe.

Karlsbad, vom 18. Octob.

Die verbreiteten Gerüchte, als würden hier zum Empfange und zur Aufnahme Ihro Russischkaiserl. Majestät Anstalten gemacht, sind ganz voreilig. Niemand weis hier davon im mindesten etwas, und bis itzt sind weder Vorkehrungen deshalb gemacht, noch hierzu der Auftrag ertheilt worden. Grundherzlich wollen wir hiesiger Seits wünschen, daß es sich bestätigte, da es eine gute Aussicht auf das künftige Jahr zu vielen Badegästen wäre, welche die Anwesenheit einer so großen Monarchinn herbey ziehen dürfte.

Donaustrom, vom 21. Okt.

Man will hier wissen, daß die Türken der Kaiserinn von Rußland eben darum den ruhigen Besitz der Krimm nicht gestatten wollen, weil solche der Pforte, ohne alle gegenwärtige Landesverbesserungen, die reine Summe von 26 Millionen Gulden jährlich einbrachte. Ohne eine wirksame Vermittelung dürfte die Sache endlich in einen Bruch ausarten. Wenigstens hat der bereits vor 6 Wochen nach Petersburg gefertigte und nun von da am 16ten dieses zurückgekommene pohlnische Leibgardist die Nachricht mitgebracht, daß, auf die letzten auffallenden Berichte aus Constantinopel, verschiedene Staatskonferenzen gehalten worden seyn, deren endlicher Ausschlag vermuthlich die Abberufung des Herrn von Bulgakow aus der türkischen Residenz, und folglich eine gerade Kriegserklärung gegen die Pforte seyn dürfte.

Aus Oesterreich, vom 22. Oct.

Es ist sicher, daß in dem Schlosse Karlswald bey Iglau die Vorkehrungen zum Empfange der Kaiserinn von Rußland fortgesetzt werden; und, als neulich der aus Rußland zu Wien zurückgekommene Hoffourier, Herr le Noble, zu dem Kaiser gerufen wurde, gaben ihm Se. Majestät Befehle zur Meublirung der K. K.

Burg mit dem Amalienhofe in Wien, und der Schlösser in und bey Iglau.

Man ist hier zu Lande der Meinung, die Sache des Prinzen von Oranien werde, ohne daß ein Krieg auf dem festen Lande von Europa deswegen entstehen müsse, verglichen werden können. Hierinn wird das Meisterstück der Politik zweer großen Staatsminister in Deutschland bestehen, denen daran gelegen ist, den Staaten ihrer Monarchen fernern Genuß des Friedens zu versichern, und den Finanzen derselben keine Wunden zu schlagen.

Wien, vom 2[illegible]. Oct.

Die Reise von 500 deutschen Meilen, welche der Kaiser in den abgewichenen Monaten zurückgelegt, hat Ihm Gelegenheit gegeben, den größten Theil Seiner Provinzen mit eigenen Augen zu sehen, und die meisten seiner Armeen selbst zu prüfen. Zwo Stunden nach der hiesigen Ankunft schickte der unermüdet thätige Monarch schon dem Hofkriegsrathe und den beyden Hofkanzleyen alle zum Vortrag bereit gelegene Depeschen ausgefertigt zurück. Man sagt allgemein, Se. Majestät werde in wenig Tagen eine kurze Reise nach Ungarn in höchstwichtigen Geschäften machen. Einige wollen davon auf einen nahen Türkenkrieg deuten, der in Constantinopel, woselbst der dasige Französische Ambassadeur ausserordentlich beschäftigt ist, für unvermeidlich gehalten wird.

Aus Pohlen, vom 22. Oct.

In der Türkischen Vestung Choczim wird ein neuer Pascha mit einer Anzahl Truppen erwartet, und alle dort ankommende Fremde werden aufs genaueste beobachtet. In Litthauen sollen sich mehrere Rußische Truppen versammeln, die sowohl mit Feld- als Belagerungs-Artillerie versehen sind, und sich gegen den Dniester ziehen. Verschiedene Rußische Regimenter, die bisher im innern Lande vertheilt lagen, sind gegen Cuban und die Gegend des Caucasus beordert, um das dort befindliche Korps Rußischer Truppen zu verstärken.

Prag, vom 24. Oct.

In der Gegend von Politz bis an die Schlesische Gränze haben sich auf den Getraidefeldern zwo Arten von Schnecken, nämlich weisse und lichtblaue, gezeiget, welche das aus der Erde aufkeimende Getraide gänzlich abfressen, so, daß die ganze Saat verloren ist. Man hat bisher noch kein Mittel zu ihrer Tilgung erfinden können, und hoffet nur einen baldigen Schnee, der sie etwa dahin sterben machen könnte.

Donaustrom, vom 25. Okt.

Wie man aus Wien vernimmt, so hat der Bassa von Bosnien einige von seinen Leuten dahin geschickt, um verschiedene wohl dreßirte Pferde, wie auch ein prächtiges Pferdegeschirr für ihn einzukaufen. Während daß dieser Muselmann auf herrliches Reitzeug denkt, ist man in Constantinopel wegen der fortwährenden Unpäßlichkeit des Großherrn besorgt, und sieht seinen Tod als das sichere Zeichen zu einem Kriege mit den Russen an.

Berlin, vom 26. Oct.

Se. Majestät, der König, haben bey der Parole bekannt machen lassen: Daß, da Se. Majestät, der Kaiser, den Officieren Dero Armee wieder erlaubt haben, die Königl. Preußischen Länder zu bereisen, es auch den Officieren und dem sämtlichen Militair der Königl. Armee verstattet seyn soll, die Kaiserl. Staaten zu durchreisen.

Haag, vom 31. Oct.

Alles scheint sich nun dazu anzulassen, daß die wechselseitigen Rechte des Souverains, des Statthalters und der Bürger innerhalb einigen Wochen durch eine gerichtliche Commißion werde untersucht werden. Hiezu werden alle Stände der Republik Abgeordnete senden, und man schmeichelt sich, daß durch dieses Mittel eine Einrichtung werde getroffen werden, wodurch die alten Misbräuche alle hinwegfallen dürften. Wirklich hat der Prinz Statthalter den Staaten von Holland die Anzeige gethan, daß Se. Hochfürstl. Durchlaucht die Generalstaaten schriftlich ersucht hätten, durch ihre Vermittlnng die gegenwärtigen Uneinigkeiten auf eine solche Art abzugleichen, daß ein jeder Theil die ihm zuständigen Rechte wieder erhalte. Mittlerweile ersucht der Prinz Ihre Großmögende, Sie möchten seine gerechte Beschwerden gründlich untersuchen, und die für Höchstdero Person so entehrende Entschliessungen ausser Wirkung setzen, in Hoffnung, Ihre Großmögende würden alle Mittel anwenden, um das gute Verständniß zwischen den Provinzen, den Regenten und Sr. Hochfürstl. Durchl. wieder herzustellen.